

5 Industrieller (Gold-)Bergbau in Argentinien

Ziel dieses Kapitels ist es, meine kollektive Fallstudie zu den Minen Cerro Vanguardia und Veladero in Argentinien in ihren länderspezifischen und regionalen Kontext einzubetten, um zu verstehen, welche politischen Richtungsentscheidungen in Argentinien zur Ausweitung des industriellen Goldbergbaus beigetragen haben. Im ersten Abschnitt analysiere ich die politökonomischen Faktoren, die die Ausweitung der Bergbauaktivitäten in Lateinamerika befördert haben und erläutere die materiellen Spezifika der industriellen Goldförderung im Tagebau. Im zweiten Abschnitt arbeite ich heraus, welche Reformen zu strukturellen Veränderungen des Bergbauprofils in Argentinien geführt haben und wie der Bergbausektor seit den 1990er Jahren reguliert wird. Von zentraler Bedeutung ist hierbei, dass die staatlichen Kompetenzen für Bergbaupolitik in Argentinien bei den Provinzen liegen. In diesem Zusammenhang stelle ich im dritten Abschnitt dar, wie die Provinzen Santa Cruz und San Juan die nationale Bergbaugesetzgebung in Provinzrecht umsetzen und eigene politische Wege der Bergbauförderung beschreiten. Diese Kontextualisierung ist wichtig, um im vierten Abschnitt herauszuarbeiten, welche politökonomische Relevanz die Ausweitung des Bergbaus auf Gemeindeebene hat und wie sich diese Prozesse auf die Autonomie lokaler Politik auswirken.

Dieses Kapitel dient als Grundlage für die weiterführende Analyse. Durch die politische und politökonomische Einbettung meiner Fallstudie wird nachvollziehbar, welche Konsequenzen der industrielle Goldbergbau in den Abbauregionen mit sich bringt, in welchem politischen Kontext sich meine Fälle situieren und inwiefern die materiellen Spezifika von Gold die Bergbauindustrie legitimationsbedürftig gegenüber gesellschaftlichen Forderungen machen.